

Besitzpreis:
Beim Bezug durch die
Geschäftsstelle innerhalb
Dresdens 2,00 M. (einfach
Zurrgang), durch die Post
im Deutschen Reich 3 M.
(ausländische Briefporto)
verschicklich.
Gesetzl. Räumung 10 M.
Wird Zurwendung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Briefe beant-
wortet, so ist das Postporto
bezuglich.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheint: Montags nachm. 5 Uhr.

Rufnummerngebühren:
Die Zelle einer Seite des
Tagesblattes kostet den
Zugangs-Satz oder deren Raum
zu 10 Pf. Bei Tabellen- und
Büffettagen & 10 Pf. Auftrag
für die Zelle. Untere Be-
lastungsstelle (Eingang) die
Zelle mittels Schrift oder
ihren Raum zu 10 Pf.
Gebühren - Entschädigung bei
Späte Wiederholung
Entnahme der Ausgaben bis
morgens 12 Uhr bis die näch-
stigende erscheinende Nummer.

N 232.

Montag, den 6. Oktober nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Königl. Konzertmeister a. D. Professor
Eduard Rappoldi in Dresden den Titel Hofrat
mit dem Range in der IV. Klasse der Hofrangsordnung
zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Stadtkassenrentanten Krause in Hochstift
das Verdienstkreuz zu verleihen.

Dresden, 3. Oktober. Se. Majestät der König
haben Allergnädigst geruht, dem Landgerichts-Schreiber
Carl Friedrich Hammer in Freiberg bei seinem
Übertritt in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu
verleihen.

Bekanntmachung.

Das Finanzministerium hat beschlossen, die vom
Staate erbaute elektrische Straßenbahn von
Leipzig (Habsburgerstraße) nach Denken

am 7. Oktober 1902

mittags 12 Uhr

den allgemeinen Verkehr zu übergeben, vorausgesetzt,
dass sich bei der am Vormittage des genannten Tages
feststehenden behördlichen Prüfung der Bahn An-
sprüche nicht ergeben.

Der Betrieb auf der neuen Bahn ist bis auf
Weiteres an die Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft
in Dresden verpachtet worden und erfolgt nach
Rabatte der von deren Direktion bekannt zu
machen den Tarife und Fahrpläne im Anschluss an
den Betrieb der der genannten Gesellschaft gehörigen
elektrischen Straßenbahn Dresden (Postplatz) — Leubau
(Plauen). Die Oberaufsicht über den Betrieb führt
der Regierungskommissar für elektrische Bahnen, Geh.
Baurath Dr. Ulbricht. Dagegen verbleibt die Erledi-
gung der Bauangelegenheiten und der Regelung der
Betriebsverhältnisse im Bereich der neuen Bahn der
Generaldirektion der Staatsbahnen als der bau-
aufzuhaltenden Behörde.

Dresden, am 30. September 1902.

Finanzministerium.

Dr. Rüger.

8816.

Bekanntmachung.

Die Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
a. G. "Veritas" zu Berlin hat als Hauptversor-
gung für das Königreich Sachsen gemäß § 115
Ab. 2 des Reichsgesetzes über die privaten Ver-
sicherungen vom 12. Mai 1901 Herrn E. Wilsdorf
mit dem Wohnsitz in Leipzig bestellt.

Dresden, am 30. September 1902.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Bodel.

8803.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentl. Dienste.

Am Geschäftsbüro des Ministeriums des
Kultus u. öffentl. Untertrichts. Besucht ein Büro j.
einen erfahrene Lehrer in Tafeln 1. Cl. bis 2. Cl. Mel-
dungen sofort erh. v. Bezirksschulinspektor Schulrat Kreis-
Osterz. — In belegten: Lehrer a) die Oberrealschule zu Strie-
bel. Röll. — die obere Schule. Röll. — der unteren
Altersgruppen, j. Wohnung im Schulhaus u. Gartengrund
100 M. f. Schulbücher 110 M. f. Fortbildungsschulunterricht
27,50 M. f. Sonnenturnen u. ev. 50 M. f. Radelarbeits-

unterricht; b) die Schule zu Streitwalt. Röll. — die
obere Schule zu j. Wohnung im Schulhaus: 1215 R. Gehalt u.
Schulbüchern einschl. 4 M. Grundförderung u. 2 M. f. Be-
förderung der Schule, 55,50 M. f. Kirchensteuer, 110 M. f.
Fortbildungsschulunterricht, 27,50 M. f. Sonnenturnen u. ev.
50 M. f. Radelarbeitsunterricht. Bewerbungsfrist je a
und b mit allen erforserl. Belägen ev. einschl. des Mit-
teldienstausweises bis 15. Nov. an Bezirksschulinspektor Dr.
Röll, Schwerzenberg; — Oberer das mit Genehmigung der
obersten Schulbehörde neugegründete Schuldirektorat zu Obers-
dorf d. Chemn. Röll. — das Ministerium des Kultus u.
Gesundheit 2500 M., 250 M. Wohnungsförderung. Be-
werber, die welche habt, sind verpflichtet Unterlagen
zu stellen ihre Gehalts unter Beilage der erforderl. Unter-
lagen bis 10. Okt. einschließen. Beizulegen: 1. Antrag des Bezirksschulinspektor Dr. Röll, Schwerzenberg; — 2. Jan. eine händige Rechnung in Grän-
zlinien, dass: die obere Schule Schulgebäude 1300 M.; Kosten für j. Wohnung mit Garten oder 250 M. f. einer versch. bez. 200 M. Wohnungsförde-
rungsduldig; 3. einen urk. Lehmer, überden 100 M. für
Viert. des Kirchlehrers. Außerdem verbrauchte Dienst-
zeiten auszurechnen. Bewerbungen in d. erforderl. Unterlagen,
daran auch ein Zeugnis über die musikal. Leistung, ev. ein
Militärkunstzeugnis beigegeben ist, bis 10. Okt. an Bezirksschul-
inspektor Röll, Schwerzenberg.

ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß davon
nicht gebraucht werden kann, bevor nicht die Bolltarif-
vorlage unter Nach gebracht worden ist. Auf dem
Bankierstage ist mit Nachdruck das Verlangen einer
regeren Beteiligung der Bankiers am öffentlichen
Leben bewont worden. Nun bietet sich folglich eine
Gelegenheit für die Bankiers, ihren Einfluss im zufol-
genden Weise geltend zu machen, indem sie auf
die ihnen vielfach nahestehenden Kreise der Wegner
des Bolltarifs in dem Sinne einwirken, ihre sachliche
Gegnerhaft nicht bis zu dem Verhufe der Ver-
schleppung der Verhandlungen über die jetzige Legis-
laturperiode hinaus zu tragen. Eine Verzögerrung
der Entscheidung über den Bolltarif ist eben gleich-
bedeutend mit einer entsprechenden Verzögerung der
Revision des Börsengesetzes. Es liegt daher im
dringenden Interesse unserer Börsen- und Bantwelt,
dass die schwedende Frage des Bolltarifs so bald als
möglich zur Erledigung gelangt. Daß die besonderen
Interessen der deutschen Bankiers mit den Inter-
essen des heimischen Erwerbslebens, das unter der
zeit bestehenden Unsicherheit über unsere künftigen
Bollverhältnisse leidet, sich deuten, kann für unsere
Bankwelt nur ein neuer starker Antrieb sein, ihren
Einfluss in dem vorerwähnten Sinne geltend zu machen.

— In der am vergangenen Freitag unter dem
Vorsitz des Staatssekretärs, Staatssekretär des Innern
Dr. Grafen v. Polabovsky-Wichner abgehaltenen Plenar-
sitzung des Bundesrats wurde, wie im Reichs-
anzeiger ausführlicher gemeldet wird, von der Bildung
der Auschüsse für das Landesamt und die Festungen und
für das Sonnen Mittel zur Bildung gemacht, während die
Bildung der übrigen Ausschüsse durch Aufzahlung voll-
zogen wurde. Der Antrag Babels, betreffend den Bezug
von Unfallkosten durch Hinterbliebene eines Ausländer
in ausländischen Gemeinden, ferner die Vorlagen,
betreffend die Besichtigung Schamburg-Lippischer
privater Versicherungsunternehmungen, betreffend die
Aufsichtsführung der Finanzbeamten aus Niedel,
betreffend die Ergebnisse der Volkszählung von 1900,
betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen ander-
weiterer Ausdehnung des Wohnungszulassungsbefreiung bei Be-
messung der Pension für die Reichsbeamten und endlich betreffend die Ergänzung der Nr. XXXVc der
Anlage B zur Eisenbahn-Berichtsordnung in bezug auf Patrounen aus Anlagen-Sprengpolizei und aus Weh-
fahrt, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Von der Mittelstellung, betreffend die Jahresberichte der Gemeinde-Amtshauptbeamten und Bergbeamten für das
Jahr 1901, wurde Kenntnis genommen. Den Ausführungs-
anträgen über den Antrag des Präses des Kuratoriums
der Unterrichtsanstalten des Klosters St. Johannis zu
Hamburg, betreffend die Vereitung der am diesen An-
stalten fest angefallenen Verhälften von der Verpflichtungs-
pflicht gemäß §§ 5, 6 und 7 des Invalidenversicherungs-
gesetzes, sowie über die Einigung der Landesvertretungs-
anstalt Schlesien, betreffend Bekämpfung der Luitzungs-
partei nach den Jahren der Anstrengung, wurde die Ju-
himmung ertheilt. Ferner wurde über die St. Blasien
dem Kaiser zu unterbreitenden Vorläufe wegen Be-
seitung der Sache eines Mitgliedes im Reichsversicherungs-
amt und wegen Besiegung einer Mitgliedschaft bei dem
Reichsgericht, sowie über verschiedene Einzelnen
Schluss gelegt.

— Wie der "Schles. Tag." von hier mitgeteilt wird,
wurden die Ministerpräsidenten der größeren
Bundesstaaten am 1. Oktober in Berlin eine Kon-
ferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow
über den Bolltarif haben.

— Heute vormittag kam Se. Majestät der König
zur Erledigung von Regierungsgeschäften nach dem
Residenzschloß. Allerhöchsterlieblich hörte hier die
Vorträge der Herren Staatssekretär, der Departements-
sekretär des Königl. Hofstaates und des Königl. Kabinetts-
sekretärs, nahm militärische Meldungen entgegen und
erteilte folgenden Herren Auskunft: Dem Vorstand
der landwirtschaftlichen Versuchstation, geh. Hofrat Prof.
Dr. Kellner-Wöckern, dem Rector des Königl.
Gymnasiums, Oberhofrat Dr. Wohlberg, hier, dem
Landrichter Dreyzel-Freiberg, Leo Plauen i. B.,
Stahl-Baum und Wolf-Chemnitz, den Amtsrichtern
Georgi-Lichtenstein, Dr. Heinze-Rentadt i. S., Dr.
Jenke-Freiberg, Reichert-Pulsnitz, Schonka-Kabitius-
Bogau und Dr. Schröder-Stollberg, dem Hofrat Dr.
med. Pausa, hier, dem Realgymnasial-Oberlehrer
Held-Zittau, dem Amtsgerichtsreferendar Stephan-Meihen
und dem Hausmeister Scharnhorst-Döbeln. In den
Nachmittagsstunden lehrte Se. Majestät wieder nach
Hoflöwitz zurück.

— Ein Teil der Mitglieder der Bolltarif-
kommission des Reichstags folgte vorigem einer Ein-
ladung zum Besuch der Objektausstellung in
Stettin. Unter anderen Regierungsvorstellern beteiligten
sich auch der Staatssekretär Dr. Graf v. Polabovsky
und der Director im Reichsamt des Innern Bemisch
an der Fahrt.

— Es ist selbstverständlich, so schreiben heute die
"Berl. Vol. Nachr.", daß auch die formelle Behand-
lung des vor der Reichstag-Kommision durch-
behaltenen Bolltarifentwurfs durch das Plenum von
Welt für die Frage des Bolltarif-Vertrags gemacht
werden kann. Nachdem umstritten
gewesen war, ob der Vorberatungen schon viel zeitig
die Bolltarif-Kommision für das ganze wirtschaftliche
Leben der Nation überzeugt sind, dafür sorgen, daß
nicht etwa noch bei der weiteren formellen Behandlung
der Vorlage Verhöre gemacht werden, die im Hinblick
auf den für die Mitte des nächsten Jahres bevorstehenden
Abschluß der Legislaturperiode nicht mehr gut gemacht
werden könnten. Vor allem wird es aber auch jetzt darauf
ankommen, daß eine materielle Verbindlichkeit über die
Grundlagen, auf denen das neue Gebäude errichtet

ist, sich in den vorjährigen, vom preußischen Handelsminister
abgehaltenen Konferenz über die Revision des Börsen-
gesetzes Mehrheit und Minorität der beteiligten
Sachverständigen einigt. Man ist daher zu der
Annahme berechtigt, daß dieser Eventualbeschluss des
ersten deutschen Bankierstages die geirrigte Grund-
lage für die baldige Revision des Börsengesetzes
durch die Reichsgesetzgebung bildet. So dringlich
angesichts der lärmenden Wirkung des Börsengesetzes
auf den deutschen Börsenverkehr und das deutsche
Bankwesen ein Vorgehen auf diesem Gebiete auch

heute nicht möglich ist, und auch der Umstand, daß
während die höchsten Lagen nach wie vor nicht ohne
Anstrengung aufzuheben, der Wert der höheren Mittelzölle
immer augenfälliger wird, deutet auf die Berechtigung
der letzten Annahme hin. Nur wäre hier wieder zu
betrachten, daß in diesem Sinne der Reich der Verhältnisse
noch ungleich härter ins Gewicht fällt, als in dem
der Römerstädte. Z. d. Osten erfreut sich einer kompatiblen Aufnahme.
Die offizielle Anerkennung ist vor allem in ihrem früheren Auftreten und ihrem ganzen
Schicksal eine Bewertung für die Börse. Was der
Osten heute in geschäftlicher Hinsicht gibt, ist
freilich noch nicht viel mehr als das einer begabten An-
fängerin Griechenland. Das nicht große, aber angenehme
weiche Organ darf noch vorläufigen Verhältnissen
nicht widerstehen. Die Eröffnung ist jedoch
während die höchsten Lagen nach wie vor nicht ohne
Anstrengung aufzuheben, der Wert der höheren Mittelzölle
immer augenfällig wird, deutet auf die Berechtigung
der letzten Annahme hin. Nur wäre hier wieder zu
betrachten, daß in diesem Sinne der Reich der Verhältnisse
noch ungleich härter ins Gewicht fällt, als in dem
der Römerstädte. Z. d. Osten erfreut sich einer kompatiblen Aufnahme.

— Am 4. d. Röll.: „Die
Augennoten.“ Große Oper in fünf Akten. Nach dem
manöverlichen des Scribe frei bearbeitet. Musik von
Giacomo Meyerbeer.

Die diesmalige Aufführung der Oper, die den
Klimaxpunkt im Schaffen ihres Autors darstellt
ist der, wozu ich hauptsächlich hinzweisen, neben einer
größeren Szenenhöchstleistung auch ein ent-
sprechendes Vortreten des deutschen Elements, in der
Weltweise, im Stile, Sprache, wie im gesamten
Dramatischen. So ist die Oper sehr gut bearbeitet.
Auch die Aufführung ist sehr gut. Die Bühne ist
sehr schön. Die Musik ist sehr gut. Die Oper ist
sehr gut. Die Oper ist sehr gut. Die Oper ist sehr gut.

— Am 5. d. Röll.: „All. Heidel-
berg.“ Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Heidelberg.

Die gestrige Aufführung des Meyer-Heidelberg

Studentenstücks machte den Eindruck einer Erstaufführung,

so beeindruckend war die Stimmung im ausverkauften

Theater, mit so großem Interesse am Werk spie-
len die Künstler. Die Berechtigkeit erfordert, den Curt Soden

(Giacomo Carl Heinrich) nachdrücklich Worte des Lobes

zu sagen. War die Darstellung dieses Künstlers am

Erstaufführungsende nicht ganz frei von der Reizung,
in Manier zu verfallen, und verlor sie hier und da
das Bild des jungen Manns durch Manier an
Tempo, so zeigt er es nun in voller Schärfe und
mit weitem untermauert von echtem jugendlichem Feuer.
Romantisch hat es in seinem Spiele die Scene des
dritten Aktes, in der das plötzliche Erscheinen des
Ministers alle fröhlichen Blüten des Erbprinzen jäh
und grauflam zerstört, bedeutend geworden, sobald
die nachfolgende Rückkehre des Werkes wenigstens
etwas glaubhafter wird. Als Eddy Salter ist leider
auf dem kleinen Schauspiel ebenso schlecht wie
in den meisten anderen Schauspielen, in den nunmeren Scenen
ihrer Rolle ganz unmöglich, verhaftet ihre Darstellung nicht
oder wunder vollkommen in der Abhängigkeit des
dritten Aktes; das stumme Spiel der Künstlerin
bedeutet hier entweder der Leidenschaft oder der
Festlichkeit, was nicht gut ist. — Ein weiterer
Vorwurf ist, daß sie die Bühne nicht gut nutzt, was nicht
nur die Bühne, sondern auch die Zuschauer belästigt.
— Am 6. d. Röll.: „All. Heidel-
berg.“ Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Heidelberg.

Die gestrige Aufführung des Meyer-Heidelberg

Studentenstücks machte den Eindruck einer Erstaufführung,

so beeindruckend war die Stimmung im ausverkauften

Theater, mit so großem Interesse am Werk spie-
len die Künstler. Die Berechtigkeit erfordert, den Curt Soden

(Giacomo Carl Heinrich) nachdrücklich Worte des Lobes

zu sagen. War die Darstellung dieses Künstlers am

Erstaufführungsende nicht ganz frei von der Reizung,

in Manier zu verfallen, und verlor sie hier und da

das Bild des jungen Manns durch Manier an

Tempo, so zeigt er es nun in voller Schärfe und

mit weitem untermauert von echtem jugendlichem Feuer.

Romantisch hat es in seinem Spiele die Scene des

dritten Aktes, in der das plötzliche Erscheinen des

Ministers alle fröhlichen Blüten des Erbprinzen jäh

und grauflam zerstört, bedeutend geworden, sobald

die nachfolgende Rückkehre des Werkes wenigstens

etwas glaubhafter wird. Als Eddy Salter ist leider

auf dem kleinen Schauspiel ebenso schlecht wie

in den meisten anderen Schauspielen, in den nunmeren Scenen

ihrer Rolle ganz unmöglich, verhaftet ihre Darstellung nicht